

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 18

Artikel: Der Egoist
Autor: A.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476795>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

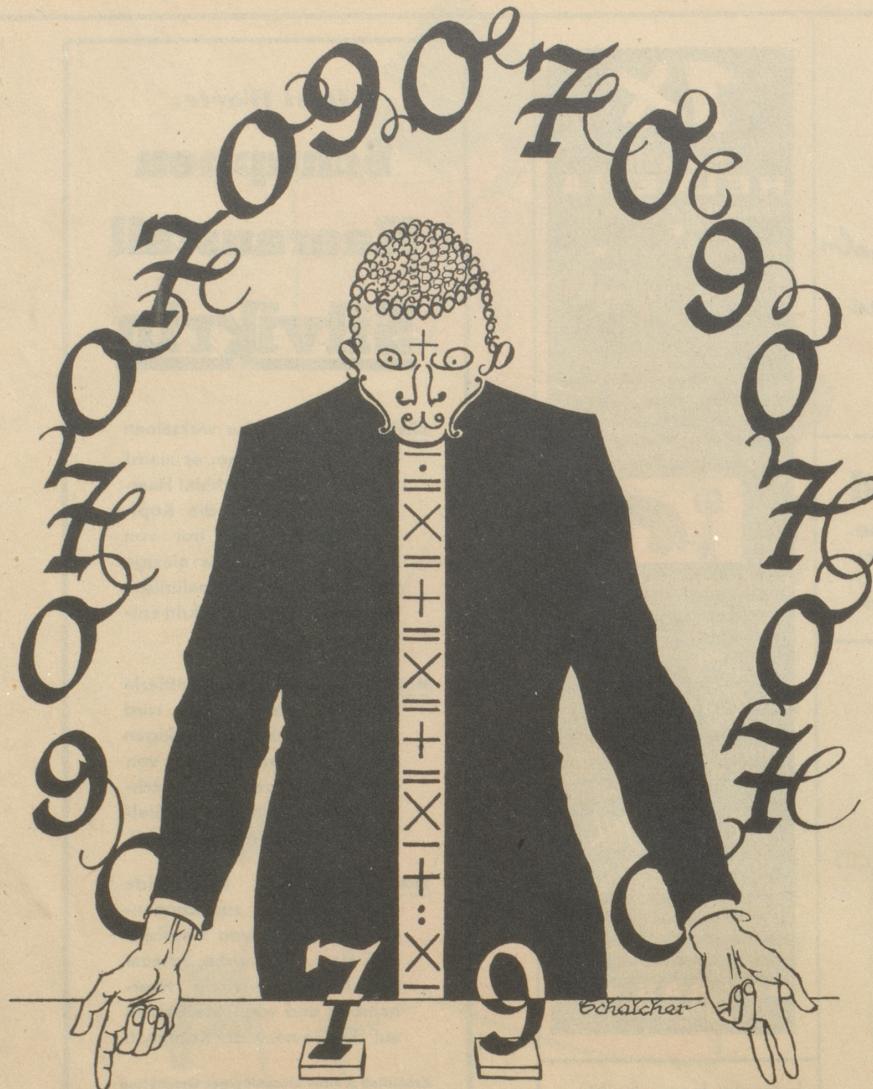
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sieben oder neun?

Das Zahlen-Orakel: Ob siebe oder nün ischt nüd so wichtig, dass kei Null dezue chunnt, ischt d'Hauptsach.

Der Egoist

Sämi: «Hesch g'hört, Chueri, jetz mueß jede, wo füftusig Fränkli errag-geret hed, vier Prozent devo im Staat ablieferen.»

Chueri: «Oha, grad e söfu han ech. Do well ech aber huri hundert Fränkli verputze, so han ech doch öppis devo, söst mueß ech zwöihundert Franke as Wehropfer gä, und nor angeri hei öppis devo.»

A. M.

Altersasy

Der Lehrer erklärt den Kindern, wie gefährlich es sei, zu zärtlich mit den Tieren zu sein, weil dadurch oft Krankheiten übertragen werden können. Er fragt dann die Kinder nach Beispielen. Nach längerem Schweigen meldet sich der kleine Fritz:

«Mi Tante heft en Hund g'ha, wo sie immer küßt het, u de isch dä Hund g'schtorbe ...»

Friebie

Burgermeisterli
Apéritif anisé

Optimisten
trinken ihn!



Töndury's WIDDER

Eins ist wahr:
Es gibt nur eine
WIDDER-BAR!
ZURICH 1 Widdergasse



Der gute Rat

Unser Hansli und Nachbars Fritzli haben den gleichen Schulweg. Fast täglich bekommen sie Händel miteinander. Um dem abzuhelpen mache ich Hansli den Vorschlag, den Fritzli in Zukunft einfach links liegen zu lassen, sozusagen einen Nichtangriffspakt mit ihm zu schließen. Nach einigem Nachdenken sagt mein Junior: «En Nichtangriffspakt? Nenei, do gib i scho lieber em Fritzli ohni uf de Grindl!»

(Jaja, die moderne Jugend liest die Zeitung genau!) AbisZ

Unser Geschichtslehrer sagte:

Seine Hände sind naß von Tränen, in die er hinein geweint hatte.

Während des ganzen zweiten punischen Krieges nagte der römische Wurm an der karthagischen Operationsbasis in Spanien.

Als die Belagerer in die Stadt eindrangen, fanden sie nur noch verhungerte und halbverhungerte Skelette vor.

Er ist der Sohn seines Großvaters.

Ein freies Wort kann deit Tod kosten.

Es sind die westlichen Demokratien, mit denen wir fälschlicherweise immer in einen Topf geworfen werden. Rolf.

Lieber Nebelspalter!

Ein 16-jähriges Mädchen, das unglücklich verliebt war, wollte in den Büchern Trost suchen und kam mit folgendem Wunsch in die Buchhandlung: «Geben Sie mir bitte Werthers „Gesammelte Leiden!“»

Tatsächlich passiert.

Hei. Hei.

«Bitte, die Schuld trägt die Zensur!»

Man schimpft heut über die Zensur
Der Presse, ich hör's täglich,
Ich finde grad im Gegenteil:
Zensur ist sehr erträglich!

Wenn einer einmal reklamiert:
«Warum fehlt das im Blatte?»
Dann sag' ich nur, weil die Zensur
Es nicht genehmigt hatte!

Ist einem der Bericht zu klein,
Fehlt gar des Leutnats Namen,
Bedaure ich: «Gehn Sie nach Bern,
Zensur wünscht nicht Reklamen!»

Febo

Neuzeitlich umgebaut
Hotel Schützen, Zürich
Schützengasse 3 beim Hauptbahnhof
ein heimeliges **Café-Restaurant**
Spezialplättli à 90 Rp. und Fr. 1.30
sa bonne Cuisine bourgeoise